

Presseinformation

Keine Chance für Hausstaubmilben

Die Hohenstein Institute bieten – deutschlandweit exklusiv - akkreditierte Anti-Milben-Prüfungen an

27.04.2015 | 633-DE

BÖNNIGHEIM (on) 8 von 24 Stunden des Tages verbringt der Mensch durchschnittlich mit Schlafen. Aufs Jahr hochgerechnet sind es also fast 3000 Stunden, in denen man sich im Bett bzw. auf der Matratze aufhält. Hier fühlen sich allerdings nicht nur Menschen wohl, sondern auch ca. 0,1 – 0,5 mm große Milben. Für Milben herrschen in Matratzen perfekte Bedingungen: Eine durchschnittliche Temperatur von 25 Grad, eine Luftfeuchtigkeit von bis zu 70 Prozent sowie Hautschuppen des Menschen, von denen sich die weißen Spinnentiere ernähren. Zu finden sind Milben aber nicht nur in Matratzen, sondern auch in Bettwaren, Polstermöbeln und Teppichen.

Zwischen 4 und 5 Millionen Deutsche leiden an einer Hausstaubmilbenallergie, die jedoch nicht durch die Milbe, sondern durch deren Kot ausgelöst wird.

Aufgewirbelte Kot-Partikel gelangen über die Atemwege auf die Schleimhäute der Menschen und lösen bei Allergikern typische Symptome aus, zu denen eine laufende Nase, tränende oder juckende Augen und in schweren Fällen sogar Asthma und Atemnot gehören. Die Hohenstein Wissenschaftler des Fachbereichs Hygiene, Umwelt & Medizin prüfen die Effektivität von Textilien, Hausstaubmilben und Milbenallergene zu reduzieren oder eine effektive Barriere gegen sie zu bieten.

So lassen sich an den Hohenstein Instituten Tests zur Dichtigkeit von Bettwaren und Encasings gegen Milbenkot durchführen. Encasings sind spezielle Matratzenbezüge, die eingesetzt werden, um den Kontakt zum Allergen zu vermeiden. So schaffen sie, wie durch wissenschaftliche Studien bewiesen, Abhilfe bei Hausstaubmilbenallergie. Die Herausforderung für die Hersteller besteht darin, die Encasings so zu konzipieren, dass diese eine physikalische Barriere aus Gewebestruktur und Laminatverbund bilden. Auch bei den Drehbewegungen im Schlaf müssen diese noch ausreichend dicht gegenüber dem Milbenkot sein. Das Besondere am Encasingtest der Hohenstein Institute ist, dass echter Milbenkot von Hausstaubmilben eingesetzt wird. Fläche, Nähte und Reißverschlüsse werden mit dem echten Milbenkot beaufschlagt und durch Druck und Reibung die Belastung beim Schlafen nachgestellt. Gemessen wird die Menge des Milbenkotallergens („Der p1“), die während der simulierten Benutzung durch das Material gelangt. Der Wert darf bei diesem Test zwei Mikrogramm nicht überschreiten (was der Sensibilisierungsschwelle für Hausstaubmilbenallergiker entspricht).

Herausgeber:

Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG

Hohenstein Textile Testing Institute GmbH & Co. KG

Hohenstein Institut für Textilinnovation gGmbH

Hohenstein Academy e.V.

Marketing & Communication

Schloss Hohenstein

74357 Bönnigheim

GERMANY

Fon: +49 7143 271-723

Fax: +49 7143 94 271-721

E-Mail: presse@hohenstein.de

Internet: www.hohenstein.de

Ihr Ansprechpartner für diesen Text:

Odett Nagy

Fon: +49 7143 271 782

Fax:

E-Mail: o.nagy@hohenstein.de

Sie können den Pressedienst honorarfrei auswerten.
Bitte senden Sie uns ein Belegexemplar.

Die Prüfung auf Dichtigkeit (Barriereeffekt) gegenüber Milbenkotallergenen ist eine von der DAkKS akkreditierte Dienstleistung und wird von den Hohenstein Instituten deutschlandweit exklusiv mit echtem Milbenkot durchgeführt.

Damit Allergiker eine verlässliche Entscheidungshilfe haben, können geprüfte Materialien mit dem Hohenstein Qualitätslabel „Hausstaub- und Milbenbarriere“ ausgezeichnet werden. Besonders interessant ist das für das Gesundheitswesen und das Hotel- und Gaststättengewerbe, da das Qualitätslabel eine verlässliche Signalwirkung für Kunden und Gäste besitzt. Zudem können mit der Prüfung Reklamationen effektiv minimiert und die Sicherheit für Verbraucher erhöht werden.

Eine weitere DAkKS akkreditierte Prüfung an den Hohenstein Instituten ist die Überprüfung der Langzeitwirkung von Textilien und Chemikalien, die die Entwicklung von Hausstaubmilben hemmen sollen. Dieser Langzeittest wird in Anlehnung an Norm NF G39-011 durchgeführt. Dazu werden Hausstaubmilben auf das Prüfmuster und Kontrollen gegeben. Nach zwei Populationszyklen, also 6 Wochen, unter optimalen Bedingungen für die Milben, wird die Anzahl der lebenden Milben entweder durch Handzählung mit der Stereolupe durchgeführt oder bei dreidimensionalen Prüfmustern der Allergengehalt („Der p1“) bestimmt.

Produkte, die eine hohe Hemmung der Entwicklung der Milbenpopulationen bewirken, erhalten damit das Zertifikat „Wirksam gegen Milben“. Zudem kann es mit dem Qualitätslabel „Wirksam gegen Milben“ ausgezeichnet werden. So wird für den Kunden sofort ersichtlich, dass er ein für Hausstaubmilbenallergiker geeignetes Produkt erwirbt – ein entscheidendes Kaufargument.

Beide vorgestellten Qualitätslabel, „Hausstaub- und Milbenbarriere“ und „Wirksam gegen Milben“, können auch problemlos mit weiteren Qualitätslabeln der Hohenstein Institute wie zum Beispiel der „Schlafkomfortnote Matratzen“ oder „Allergikerfreundlich“ kombiniert werden.

Ansprechpartner für Anti-Milben-Prüfungen:

Hygiene, Umwelt und Medizin
Team Bioservice
Telefon: +49 7143 271 444
Fax: +49 7143 271 94444
E-Mail: bioservice@hohenstein.de
Homepage: www.hohenstein.de



Das Qualitätslabel der Hohenstein Institute „Wirksam gegen Milben“ wird an Produkte vergeben, die eine hohe Hemmung der Entwicklung der Milbenpopulationen bewirken. Das entscheidende Kaufargument wird für die Kunden sofort ersichtlich. ©Hohenstein Institute



Das Qualitätslabel „Hausstaub- und Milbenbarriere“ stellt eine verlässliche Entscheidungshilfe beim Kauf für Hausstaubmilbenallergiker dar. Diese Produkte vermeiden effektiv den Kontakt zum Allergen, dem Milbenkot. ©Hohenstein Institute



Großaufnahme einer Milbe, deren Kot-Partikel über die Atemwege auf die Schleimhäute der Menschen gelangen und die typischen Symptome auslösen können: eine laufende Nase, tränende oder juckende Augen und in schweren Fällen sogar Atemnot und Asthma. ©Hohenstein Institute



Beim Anti-Milben-Test wird nach 6 Wochen die Anzahl der lebenden Milben entweder durch Handzählung mit der Stereolupe durchgeführt oder bei dreidimensionalen Prüfmustern der Allergengehalt („Der p1“) bestimmt.